

methodik, Testzielen, zu unterschiedlichen Prüfungskonzepten in verschiedenen Ländern und zu überregionalen Zertifikaten und Diplomen, wie sie beispielsweise vom Goethe-Institut erstellt werden.

Insgesamt ist dieser Tagungsband ein buntes, kurzweiliges und reichhaltiges Nachschlagewerk für alle Deutschlehrer und Deutschlerner, die sich über aktuelle Diskussionen und Trends im Bereich des Deutschunterrichts informieren möchten.

Donalies, Elke:

Die Wortbildung des Deutschen. Ein Überblick. Tübingen: Narr, 2002 (Studien zur deutschen Sprache Bd. 27). – ISBN 3-8233-5157-5. 190 Seiten, € 39,–

(Thomas Wagner, Siegen)

Es gibt ein neues Werk aus der Reihe *Studien zur deutschen Sprache* des Instituts für deutsche Sprache Mannheim (IDS)¹. Es befaßt sich mit der Wortbildung des Deutschen und ist quasi die ›Linearversion‹ der sogenannten Grammis-Sektion *Wortbildung* am Institut für deutsche Sprache in Mannheim (www.ids-mannheim.de/grammis). Grammis ist »ein Projekt [...], das zum Ziel hat, die ach so trockene, oft schwer verständliche deutsche Grammatik leichter zugänglich und, soweit möglich, unterhaltsam und interessant zu machen« (Einführungstext der Website). Schwer Verständliches unterhaltsam und interessant zu präsentieren – das sind auch die Ziele dieser Version, mit der Elke Donalies, seit 1990 Mitarbeiterin am IDS, versucht, eine Lücke auf dem Markt zu schließen.

Und sie hat sich viel vorgenommen, wenn sie im Vorwort folgende Spagate ankündigt. Das Buch soll problemorientiert und forschungsnah sein, traditio-

nelle, aktuelle und revolutionäre (!) Erklärungsmodelle bieten, anschaulich und vergnüglich und angenehm rezipierbar bei höchstmöglicher wissenschaftlicher Ausrichtung sein.

Angesichts der bereits existierenden Ganzschriften in diesem Bereich (Erben 2000, Eichinger 1999, Naumann 2000, Fleischer und Barz 1995, Motsch 1999) scheint dieses Buch tatsächlich das Unmögliche zu wollen. Was wird davon eingelöst? Schauen wir uns den Aufbau und den Inhalt etwas genauer an.

In der Einleitung wird die Frage gestellt, warum sich die Auseinandersetzung mit der Wortbildung überhaupt lohne. Diese Frage wird dann auch mit einer kurzen Diskussion von anschaulichen Textbeispielen und einem eindeutigen *Ja* kategorisch beantwortet.

Daran schließen sich 5 Großkapitel an, deren Kern (Kapitel 3 und 4) die Einheiten der Wortbildung und die Wortbildungsarten beschreiben: Wortbildungseinheiten (inklusive Phrase und Satz), Komposition, Derivation, Kurzwortbildung, Neumotivierungen, Wortbildung und Semantik.

Diese Kapitel enthalten auch diverse Exkurse, das sind insgesamt 26 Einschübe, welche terminologische oder praktische Probleme der Wortbildungslehre ausführlich diskutieren². Manchmal wirkt die Kapiteleinteilung etwas kleingliedrig. Zum Beispiel haben einige Kapitel bis zu 4 Unterordnungen (4.1.1.1.4), nehmen aber nur 12 Zeilen ein (vgl. 74). Die bibliographischen Angaben im Kapitel 7 sind in zwei Sektionen gegliedert, was der besseren Nachweisbarkeit der vielen Originalbeispiele dient. So findet man dann auch illustre Namen wie Helmut Schmidt, Victor Klemperer, Erich Kästner, Theodor Fontane und viele andere im Kapitel 7 *Zitierte Belegliteratur*.

Das Layout und der Textsatz sind zum Teil ermüdend. Es wird wenig getan, um

den Textfluß aufzulockern, und an Tabellen und Diagrammen wird zu oft gespart. Die Beispielflut ist in manchen Absätzen dem Leserhythmus nicht gerade dienlich, wenn in 10 Textzeilen 13 Beispiele, 4 Quellenangaben und erklärende Sätze untergebracht werden sollen (siehe zum Beispiel Seite 77, Kapitel 4.1.1.1.7).

Elke Donalies hat mit diesem Buch vielleicht nicht gerade eine wirkliche Lücke geschlossen, aber sie hat ein sehr gelungenes Buch über die deutsche Wortbildung auf den Markt gebracht.

Der größte Teil des Buchs scheint allerdings nicht wirklich problemorientiert, sondern eher deskriptiv zu sein, wobei die Exkurse eine sehr willkommene Ausnahme darstellen. Das Buch bietet leider auch sehr wenig an didaktisiertem Aufbau, was den angekündigten Unterhaltungswert der Druckversion nicht wirklich einlöst, die Hypertextversion (http://hypermedia.ids-mannheim.de/pls/grammis/grammis_dok.ansicht?v_typ=d&v_id=484) bietet da schon sehr viel mehr.

Das Buch ist abschnittsweise sicherlich keine leichte Kost, und die Lektüre erfordert (trotz der Entwarnung im Vorwort) Einarbeitung. Es kann auch nicht einfach so als Kurslektüre im Grundstudium eingesetzt werden, aber es ist auf jeden Fall eine wertvolle Ergänzung für fortgeschrittene Studierende und Lehrende. Hier findet man einen gelungenen, wissenschaftlich präzisen und kompakten Überblick, eine beeindruckende Fülle an Beispielen und – in den Exkurskapiteln – auch anregende Diskussionen bestehender Probleme in der Wortbildungslehre. Diese Exkursionen haben mir auch am besten gefallen. Von den 170 Seiten des Buches machen sie gut 20 % aus, und das ist meiner Meinung nach noch zu wenig. Sei es zum Thema Verbderivate, Kompo-

sita oder Affixoide, diese Einschübe sind wirklich problemorientiert, aktuell, sprachrealitätsnah, anschaulich und vernünftig.

Angesichts der Existenz der Online-Version stellt sich abschließend jedoch die Frage, warum man im Zeitalter der virtuellen Realität überhaupt noch eine klassische Variante dieses Materials braucht. Elke Donalies hat diese Frage meiner Meinung nach sehr überzeugend selbst beantwortet:

»Man kann sich z. B. bleistiftzarte Notizen darin machen, man kann handfeste Lesezeichen hineinstecken, man kann es gefahrlos mit in die Badewanne nehmen und zu Zeiten von Stromsperrern bei Kerzenlicht lesen.« (12)

Schön, daß dieses Buch erschienen ist!

Anmerkungen

- 1 Für einen Überblick über diese Reihe siehe <http://www.ids-mannheim.de/pub/studien/>
- 2 Zum Beispiel wird an diesen Stellen die bekannte Debatte um das deutsche Fugenelement wieder aufgenommen, und anhand von Beispielen werden Klassifikationsmöglichkeiten diskutiert.

Literatur

- Eichinger, Ludwig M.: *Deutsche Wortbildung. Eine Einführung*. Tübingen: Narr, 1999 (Narr Studienbücher).
- Erben, Johannes: *Einführung in die deutsche Wortbildungslehre*. 4. aktualisierte und ergänzte Auflage. Berlin: Schmidt, 2000 (Grundlagen der Germanistik 17).
- Fleischer, Wolfgang; Barz, Irmhild: *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Unter Mitarbeit von Marianne Schröder. Tübingen: Niemeyer, 1995.
- Motsch, Wolfgang: *Deutsche Wortbildung in Grundzügen*. Berlin: de Gruyter, 1999 (Schriften des Instituts für deutsche Sprache 8).
- Naumann, Bernd: *Einführung in die Wortbildungslehre des Deutschen*. 3. stark veränderte Auflage. Tübingen: Niemeyer, 2000.